

Unverkäufliche Leseprobe aus:

Olaug Nilssen

Turn me on!

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung von Text und Bildern, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung oder die Verwendung in elektronischen Systemen.

© S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main

EINS

»Er hat mich mit seinem Schwanz gepikst«, wiederholt Alma.

»Er hat mich mit seinem Schwanz gepikst«, sagt sie noch einmal, ohne zu merken, wie bescheuert das klingt, dafür ist sie zu betrunken.

»Sein Schwanz war ganz steif, und er hat mich damit gepikst«, sagt sie wieder, und ganz allmählich dämmert ihr, dass sie redet wie in einem Fiebertraum. Nur dass sie gar kein Fieber hat.

Artur hatte die Hose geöffnet, um Alma seinen steifen Schwanz zu zeigen. Sie standen

draußen vor dem Jugendzentrum auf einer Party, es war November. Alma war ins Freie gegangen, um etwas frische Luft zu schnappen, und eine ganze Weile draußen geblieben, obwohl es eiskalt war. Nebelschwaden strömten aus den geöffneten Fenstern und machten deutlich, wie feucht und heiß es drinnen war und wie kalt hier draußen, wo sie stand. Es roch nach Winter, draußen war es schwarz und drinnen gelb, und Alma lehnte unter der Außenleuchte an der Wand. Sie konnte die Musik ganz deutlich hören. In der Hand hielt sie eine Bierflasche, ihre vierte, die hatte sie sich für fünfzehn Kronen gekauft. Alma steckte in einem Kleid und hatte sich geschminkt, sie war glücklich und angesäuselt, dennoch stand sie hier draußen an der Wand und atmete tief durch, während der Akkordeonspieler drinnen ordentlich in die Tasten griff. Sie hörte Ingrid und Sara lachen. Ihre Jacke hatte sie nicht übergezogen, darum fror sie, aber sie musste noch ein wenig ausharren,

sich ganz für sich allein glücklich und angesäuselt fühlen. *Wie glücklich bin ich eigentlich?*, dachte sie.

In dem Moment tauchte Artur auf. Artur war groß und schlank. Er hatte wie immer seine rote Mütze auf dem Kopf. Und er stellte sich neben Alma, Alma, die glücklich und angesäuselt war, die in einem Kleid steckte und sich geschminkt hatte. Jeden Abend träumte sie davon, dass jemand zu ihr kam, sich neben sie ins Bett legte und sie mit seinen warmen Händen berührte. Sie träumte davon, dass dieser jemand die Hände auf ihre Taille legte. Sie träumte davon, dass diese Hände sich bewegten und ihr langsam über den Bauch strichen. Was sie träumte, machte sie mit ihren eigenen rauen Händen nach.

Artur kehrte zurück in den Partyraum.

»Er hat mich mit seinem *Schwanz gepikst!*«

Das hatte sie jetzt schon zum vierten Mal gesagt, aber es schien niemanden zu interessieren. Artur hatte sie mit dem Schwanz gepikst, und sie war zum Klo gerannt. Kurz darauf war sie aus dem Klo gestürmt und hatte sich einen Weg durch die fröhlichen, betrunkenen Jugendlichen gebahnt und es den Sebjørn-Mädchen erzählt.

»Er hat dich mit seinem Schwanz gepikst?«, quiekt Ingrid.

»Er hat dich mit seinem Schwanz gepikst? Was willst du damit sagen, verdammt nochmal?«

Artur steht in der Tür.

Alma zeigt auf ihn, und ihr Finger sieht dabei ganz merkwürdig aus. »Er hat die Hose geöffnet und seinen steifen Schwanz rausgeholt. Dann hat er mich damit gepikst. Ich war nur kurz draußen, um frische Luft zu schnappen.«

Das Ganze ist ein Albtraum.

Ingrid kräht: »Hast du überhaupt schon mal einen steifen Schwanz gesehen? Bist du sicher,

dass das ein steifer Schwanz war, den du gesehen hast, wollte er nicht vielleicht zufällig pinkeln und hat die hässliche Silhouette an der Wand erst in letzter Sekunde entdeckt?«

Vollkommen ungerührt erklärt Ingrid, dass sie genug Ständer gesehen hat, um zu wissen, dass diese bei Almas Anblick augenblicklich schrumpeln würden.

In Gedanken stand Alma wieder draußen und ließ ihrer Phantasie freien Lauf. Jeden Abend träumte sie davon, dass sich jemand zu ihr ins Bett legte und sie in den Arm nahm. Und am Morgen, noch schlafend, träumte sie, wie dieser Mensch ihr mit seiner warmen Hand über die linke Brust strich, mit dem Finger Kreise um die Brustwarze zog. Sich mit der Hand auf ihrem Körper nach unten arbeitete. Er schob sich mit dem ganzen Körper langsam auf ihr nach unten und steckte sein frisch rasiertes Kinn zwischen ihre Beine. Davon würde sie erwachen. Er würde

seine Finger zwischen ihre Schamlippen legen und sie dort liegen lassen. In dieser Position würde er dann einschlafen. Und Alma würde anfangen, sich zu bewegen. Sie würde ihren Unterleib vorsichtig zusammenziehen und wieder loslassen. Zusammenziehen und loslassen, zusammenziehen und loslassen. Mit einem frisch rasierten schlafenden Gesicht im Schoß.

Und Artur stand neben Alma, ahnte nichts davon und hatte seine rote Mütze auf dem Kopf.

Doch jetzt rennt Alma weg, sie rennt zum Klo und schließt sich ein. Sie zieht ihr Kleid hoch und setzt sich rittlings auf den Klodeckel. Dann schiebt sie die Hand in ihr Höschen, drückt den Daumen auf die Klitoris und legt die Handfläche auf ihre Muschi. Sie presst alles zusammen, so fest sie kann. Reitet auf ihrer Hand. Denkt an Stöhngeräusche und laute Schreie. Denkt an Arturs steifen Schwanz. Und daran, wie gern sie ihn jetzt in sich hätte. Sie steckt sich einen Fin-

ger rein, aber das reicht ihr nicht. Sie steckt noch einen zweiten rein und stellt sich einen großen steifen Schwanz vor. Aber es reicht nicht, es reicht einfach nicht, und sie muss noch eine Hand zu Hilfe nehmen. Sie setzt sich darauf, und dann bewegt sie die erste Hand so, dass der Zeigefinger die Klitoris massiert. Aber es reicht ihr einfach nicht. Sie steht auf, klappt den Klodeckel hoch, zieht ihr Höschen herunter, setzt sich hin und pinkelt. Als sie fertig ist, wischt sie sich so gut wie möglich trocken, aber auch das reicht nicht. Sie verlässt die Kabine und wäscht sich die Hände. Interessiert betrachtet sie im Spiegel ihr lustvoll-laszives Gesicht. Sie legt ihre Hände auf das Waschbecken, es ist hart und glatt und weiß. Sie umfasst die Kanten des Waschbeckens und spürt einen unbändigen Drang, das ganze Teil in sich einzuführen. Artur, der mit seiner roten Mütze neben ihr gestanden hat, und jetzt stellt Alma sich vor, wie sich sein Schwanz groß und steif unterm Hosenstoff abzeichnet, wie

Artur sich an sie schmiegt, während sie frierend an der Hauswand lehnt und sich die Brustwarzen unter ihrem Pullover abzeichnen ... »Siehst du das nicht, Artur, komm und beug dich über mich, du, Artur mit dem steifen Schwanz!«

Aber es kam ganz anders, denn nachdem der Reißverschluss *ritsch* gemacht hatte, war sein Teil herausgeschnellt und hatte geradewegs auf sie gezeigt.

Artur hatte direkt vor ihr gestanden. Und jetzt steht er in der Tür, und Ingrid quiekt vor Lachen. Artur lacht auch, als Ingrid den Skandal hinauskräht, dabei hatte er gerade noch mit seinem steifen Schwanz dagestanden, und sie, Alma, hatte die Bierflasche mit der glatten, runden Öffnung in der Hand gehabt. Und Alma wiederholt es noch einmal:

»Er hat mich mit seinem Schwanz gepikst!«

Aber Artur lacht nur.